

A close-up portrait of a woman with short, wavy, light brown hair, singing with her eyes closed. She is wearing a dark top. The background is black.

NDR VOKAL  
ENSEMBLE

SAISON 21'22  
08.09.21

JUBILÄUMS  
KONZERT

KLAAS STOK  
DIRIGENT

MI 08.09.21 20 UHR

HAMBURG

ELBPILHARMONIE, GROSSER SAAL

EINFÜHRUNG 19 UHR GROSSER SAAL

# JUBILÄUMS KONZERT — 75 JAHRE —

KLAAS STOK *DIRIGENT*  
ENSEMBLE SCHIROKKO  
DAGMAR LÜBKING *TRUHENORGEL*  
NDR VOKALENSEMBLE

**Hinweis:**

Alle SängerInnen des NDR Vokalensembles sind vollständig geimpft und werden regelmäßig einem PCR-Screening unterzogen.

**NDR**kultur

Live im ARD-Radiofestival sowie als  
Live-Stream im Internet unter [ndr.de/vokalensemble](https://www.ndr.de/vokalensemble)

**Eric Whitacre** (\*1970)

Leonardo dreams of his flying machine (2001)

Regine Adam *Sopran*

Natasha Schnur *Sopran*

Christoph Liebold *Bass*

**Claudio Monteverdi** (1567–1643)

Gloria

aus: Selva morale e spirituale  
(1640/41)

Elisa Rabanus *Sopran*

Sonja Bühler *Sopran*

Anna-Maria Torkel *Alt*

Michael Connaire *Tenor*

Keunhyung Lee *Tenor*

**Jaakko Mäntyjärvi** (\*1963)

spiro (2013)

**Claudio Monteverdi**

Laudate Dominum primo

aus: Selva morale e spirituale  
(1640/41)

Catherina Witting *Sopran*

Natasha Schnur *Sopran*

Michael Connaire *Tenor*

Keunhyung Lee *Tenor*

Christoph Liebold *Bass*

**Dieter Schnebel** (1930–2018)

Contrapunctus I (1972–73)

**David Fennessy** (\*1976)

Ne reminiscaris (2017)

Regine Adam *Sopran*

Catherina Witting *Sopran*

Alexandra Hebart *Alt*

Anna-Maria Torkel *Alt*

Aram Mikaelyan *Tenor*

Dávid Csizmár *Bass*

Fabian Kuhnen *Bass*

**Johann Sebastian Bach** (1685–

1750)

Singet dem Herrn ein neues Lied  
BWV 225 (1726/27)

Catherina Witting *Sopran*

Anna-Maria Torkel *Alt*

Keunhyung Lee *Tenor*

Andreas Pruys *Bass*

*Pause*

# KLAAS STOK

DIRIGENT



**Klaas Stok** ist seit der Saison 18'19 Chefdirigent des NDR Vokalensembles. Stilistische Vielfalt und ein Repertoire von der Renaissance bis zur zeitgenössischen Musik zeichnen Stoks Arbeit aus. Der niederländische Dirigent und Organist arbeitet mit zahlreichen hochkarätigen Chören und Ensembles zusammen. Von 2015 bis 2020 trug er die musikalische Verantwortung für den Niederländischen Rundfunkchor „Groot Omroepkoor“, eine langjährige intensive Zusammenarbeit verbindet Stok außerdem mit dem Niederländischen Kammerchor. Mit beiden Ensembles verwirklichte er maßstabsetzende Konzertprogramme und Einspielungen.

**Klaas Stoks** Markenzeichen ist – neben seiner Leidenschaft für Barockmusik – eine ausgewogene Balance verschiedener Stile und Epochen bei der Zusammensetzung seiner Programme. So kombinierte er beim Chor des Bayerischen Rundfunks Musik der Renaissance mit zeitgenössischen Kompositionen: Alfred Schnittkes „Zwölf Bußverse“ und Orlando di Lassos „Die sieben Bußpsalmen“. Mit dem NDR Vokalensemble realisierte Stok unter dem Titel „Chor und Bläser“ in der Saison 2019/20 Werke von Johann Sebastian Bach, Anton Bruckner, Igor Strawinsky und dem Zeitgenossen Gabriel Jackson. Neben seiner Tätigkeit

als Chorleiter bei seinen eigenen Chören dirigierte Klaas Stok Ensembles wie etwa Collegium Vocale Gent, Musicatreize, Cappella Amsterdam und den Chamber Choir Ireland. Klaas Stok wurde in Deventer geboren. Er studierte an den Konservatorien Arnhem, Den Haag und Rotterdam Dirigieren, Orgel, Cembalo und Improvisation. Als Organist gewann er mehrere Preise für Improvisation und Interpretation bei nationalen und internationalen Wettbewerben. Er ist Organist an der berühmten Stadtorgel zu Zutphen. Stok ist Träger des Kulturpreises „Gulden Adelaar“ seiner Heimatstadt Deventer.

# NDR VOKALENSEMBLE



**Vor 75 Jahren**, am 1. Mai 1946, gab der neu gegründete NDR Chor (heute NDR Vokalensemble) sein erstes Konzert. In dem dreiviertel Jahrhundert seines Bestehens hat sich das Ensemble immer wieder gewandelt und neu erfunden. Sang man in den ersten Jahrzehnten neben geistlicher Musik auch Operetten und leichte Muse, rückte der künstlerische Leiter Helmut Franz ab 1966 die zeitgenössische Musik in den Fokus. Das Leitbild, dem das NDR Vokalensemble bis heute verpflichtet ist, fasste Franz damals in den Satz: „Der Rundfunkchor ist eine Gruppe von Spezialisten, die sich den höchsten Aufgaben widmen, die ein Chor zu leisten fähig ist.“ In den letzten Jahrzehnten profilierte sich der Chor dann als einer der international führenden, professionellen Kammerchöre. Reich nuancierte Klangfülle und stilistische Vielfalt waren die Markenzeichen des Chores, der seit 2018 von dem Niederländer Klaas Stok geleitet wird. Mit Beginn der Saison 2021/2022 wandelt sich das SängerInnen-Kollektiv nun erneut: Aus dem NDR Chor wird das NDR Vokalensemble. Mit Sängerinnen und Sängern, die ein eigenes solistisches Profil haben, wird das NDR Vokalensemble in Zukunft den Fokus noch stärker auf A-cappella-Kunst aller Epochen legen, immer gemäß seinem bewährten Motto: „sich den höchsten Aufgaben zu widmen, die ein Chor zu leisten fähig ist.“

## **Chefdirigent**

Klaas Stok

## **Chorvorstand**

Andreas Heinemeyer  
Anna-Maria Torkel

## **SOPRAN**

Regine Adam  
Sonja Bühler  
Elisa Rabanus  
Dorothee Risse-Fries  
Natasha Schnur  
Catherina Witting

## **ALT**

Gesine Grube  
Alexandra Hebart  
Ina Jaks  
Gabriele Betty Klein  
Raphalela Mayhaus  
Almut Pessara  
Anna-Maria Torkel  
Tiina Zahn

## **TENOR**

Stefan Berghammer  
Michael Connaire  
Joachim Duske  
Robert Franke  
Keunhyung Lee  
Aram Mikaelyan

## **BASS**

Dávid Csizmár  
Andreas Heinemeyer  
Fabian Kuhnen  
Christoph Liebold  
Andreas Pruys  
Bernhard Spingler

# ENSEMBLE SCHIROKKO

**Der Wüstenwind Schirokko** zieht von den heißen Zonen Afrikas und Arabiens bis hoch in den Norden und trägt neben warmen Winden sogar Saharasand über die Alpen. In Venedig, der einstigen Metropole der Barockmusik, zählt er zu den wohl berühmtesten Winden. Lebendig warm zu umschmeicheln, wo sonst nur die hanseatisch-steife Brise weht, das nimmt sich auch das Ensemble Schirokko Hamburg zur Aufgabe und benannte sich nach dem weitgereisten Wüstenwind. 2007 gegründet, setzt es sich aus Musikerinnen und Musikern zusammen, die an bedeutenden internationalen Ausbildungsstätten für historische Aufführungspraxis – in Trossingen, Bremen, Würzburg, London und Amsterdam – studiert haben. Musikalisch flexibel, variiert die Ensemblegröße je nach Programm von kammermusikalischer Größe bis zum vollbesetzten Sinfonieorchester. Und so ist das Ensemble gern gesehener Gast bei zahlreichen renommierten Festspielen, darunter das Rheingau Musik Festival, die Händel-Festspielen Halle und das Festival Alte Musik Knechtsteden. Vier bisher erschienene CDs belegen die lebendige Spielfreude des Ensembles Schirokko: „The Division Violin“, „Schirokkos Seereisen“, „Schirokkos Telemann“ und „Le Monde Parisien“. Seit 2016 wird das Ensemble durch die Hamburger Kulturbehörde regelmäßig gefördert. Dank der Unterstützung durch Neustart Kultur und der hamburgischen Kulturstiftung konnte Ensemble Schirokkos erstes Festival „Hamburg barockt!“ im August 2021 stattfinden.



**VIOLINE I**  
Rachel Harris

**VIOLINE II**  
Ilja Dobruschkin

**VIOLONCELLO**  
Lea Rahel Bader

**VIOLONE**  
Barbara Messmer

**THEORBE**  
Dennis Götte

# ...WIE DIE LUFT ZUM ATMEN

JUBILÄUMSKONZERT DES NDR VOKALENSEMBLES



## Flugstudien

### Leonardo da Vincis

Aus dem Skizzenheft des Meisters: Studien zu einem mit Luft gefüllten Schwimmring, einem Helikopter und zu künstlichen Flügeln

Singen ist die direkteste Form des Musizierens. Es ist Atem und Ausdruck der Lebensfreude. Zu seinem 75-jährigen Jubiläum besinnt sich das jüngst neu benannte NDR Vokalensemble auf diese Grundfesten des Gesanges. Die Programmauswahl thematisiert dabei sowohl Luft und Atem als körperliche Voraussetzung zum Leben (und Singen) als auch die spirituelle Dimension von Gesang als Ausdruck von Freude und Dankbarkeit. Vor allem aber stellt sich das NDR Vokalensemble mit dem Programm selbst vor: Die aufgeführten Werke reichen von der Renaissance bis zur jüngsten Gegenwart und umreißen damit zeitlich und stilistisch die Eckpunkte des weitgefächerten Chorrepertoires. Das NDR Vokalensemble zeigt sich dabei in einer Vielzahl an Aufstellungen – von kleiner solistischer Besetzung, bei der die einzelnen Sängerinnen und Sänger im Fokus stehen, bis hin zum vielstimmigen Chor unter Mitwirkung aller Beteiligten. So präsentiert das Ensemble seine künstlerische Vielfalt – und beweist nebenbei, was alles möglich ist.

## ERIC WHITACRE FLIEG, LEONARDO!

Das jetzige NDR Vokalensemble hatte den Dirigenten Eric Whitacre bereits 2012 für ein Singing-Konzert zu sich ans Pult geholt. Der US-Amerikaner zählt neben der Tätigkeit als Dirigent zu den beliebten und häufig aufgeführten Komponisten unserer Zeit. Schon gleich das erste Album „Light & Gold“ des Dirigenten und Komponisten gewann den Grammy Award 2010 für die beste Choreinspielung. Seine eigenen Chorkompositionen studiert

Eric Whitacre mit einer eigens von ihm gegründeten Gesangsgruppe ein, den Eric Whitacre Singers. Mit Sitz in London nahmen Ensemble und Komponist bereits an renommierten Festivals wie den BBC Proms teil.

Für die zehnminütige Komposition „Leonardo dreams of his flying machine“ von 2001, fragte sich Eric Whitacre, wie es wohl klingen würde, wenn der Universalgelehrte Leonardo da Vinci träumen würde: „Genauer, welche Art von Musik würde den Geist eines solchen Genies erfüllen?“. Gemeinsam mit dem Librettisten Charles Anthony Silvestri näherte er sich dem Werk, als wenn sie eine „opera breve“ schreiben würden, beschreibt Whitacre das Vorgehen. Die beiden entwickeln den Plot, dass Leonardo da Vinci im Traum die Lüfte sprechen hört. Sie spornen ihn zum Fliegen an: „Leonardo. Leonardo, vieni à volare“. Also fängt der Erfinder allmählich Feuer – und entwickelt eine Flugmaschine.

Charles Anthony Silvestri ließ sich fürs Libretto von Aufzeichnungen aus Leonardo da Vincis Notizbüchern inspirieren und verarbeitete die italienischen Fragmente im Text. Musikalisch orientierte sich Eric Whitacre an der Mehrstimmigkeit der Renaissance, arbeitet aber vor allem auch stark lautmalerisch: In der zweiten Hälfte des Stückes hebt Leonardo sogar musikalisch ab, praktisch zu einem akustischen Tandemsprung mit dem Hörer. Der Flugwind braust auf, in den Partituranweisungen als „whhh“ und „shhh“ der Sängerstimmen gekennzeichnet. Nach einigen weiteren Luftturbulenzen verstummen zum Schluss

erst die Frauen-, dann die Männerstimmen, um so den Effekt hervorzurufen „von einer Flugmaschine, die in der Ferne verschwindet“.

### CLAUDIO MONTEVERDI JUBELGESÄNGE

Knapp fünfzig Jahre nach Leonardo da Vincis Tod wurde ein anderer Meister der Renaissance geboren: Claudio Monteverdi. Was da Vinci für Wissenschaft und Malerei gewesen, das bedeutete Monteverdi für die Welt der Oper und Musik: Innovation und Erneuerung. Er ließ die jahrhundertealte harmonisch dahinfließende Mehrstimmigkeit hinter sich und griff ein neues Musikkonzept auf, nämlich das der Melodiestimme mit rhythmisch begleitendem Basso continuo. Die Arie war geboren. Diese Neuerung, die für die Entwicklung der Oper entscheidend war, hatte auch Auswirkungen

auf die Kirchenmusik. Und so stehen in Monteverdis „Gloria für sieben Stimmen“ die Solisten im Vordergrund. Auf die virtuos dahinflirrenden Koloraturen des ersten und zweiten Soprans antworten der erste und zweite Tenor. Es entsteht ein Wechselspiel zwischen den Frauen- und Männerstimmen, das von kraftvollen Tutti-Einsätzen unterbrochen und kontrastiert wird. Sicherlich wurde bei der Uraufführung im venezianischen Markusdom (vermutlich) am 21. November 1631 die Wirkung noch erhöht durch eine räumliche Trennung der verschiedenen Stimmen. Der in Renaissance und Barock für seine Kirchenmusik berühmte Markusdom verfügt über viele verschiedene Emporen, über die die Sänger verteilt werden konnten. So wurde eine Art Dolby-Surround-Effekt hervorgerufen, der insbesondere ausländische Besu-

cher in Erstaunen versetzte. Ob bei dieser Messe viele ausländische Gäste zugegen waren, ist allerdings fraglich, denn die Feierlichkeit fand statt, um das Ende einer Pest-Epidemie gebührend zu feiern. Allein in Venedig waren ihr mehr als 50.000 Menschen zum Opfer gefallen. Wir heute Geborenen können nach den letzten anderthalb Jahren vielleicht nachempfinden, wie groß die Erleichterung und Dankbarkeit der Venezianer gewesen sein mag, als die Epidemie endlich überstanden war. Die jubelnden Koloraturen von Monteverdis „Gloria“ werden wahrscheinlich voll Freude, Dankbarkeit und Lebenshunger von den Wänden des Markusdoms zurückgeschallt sein.

Derselben Sammlung wie das „Gloria“ ist auch Monteverdis Gotteslob „Laudate Dominum primo“ entnommen: der 1641 veröffentlichten Kirchenmusik-Sammlung „Selva morale e spirituale“. Sie enthält Werke, die Monteverdi in seiner Funktion als Kapellmeister von San Marco verfasst hatte.

### JAAKKO MÄNTYJÄRVI SOLANGE ICH ATME, HOFFE ICH!

Den Atem selbst zum Thema machte der finnische Komponist Jaakko Mäntyjärvi mit einem Auftragswerk, das er 2013 für das jetzige NDR Vokalensemble verfasste. Es trägt den Titel „spiro“ und hat vielfache Bedeutung: Zu allererst heißt das lateinische Verb einfach „ich atme“, und aus hörbar körperlichen Atemzügen erwächst auch die Komposition.

Doch das lateinische Verb „spiro“ leitet sich von „spiritus“ ab, ein Begriff, der sowohl Atem, Seele als auch Geist umschließt, und damit eine transzendente Ebene eröffnet. Eine Verbindung, die der Komponist durch den Gesangstext noch vertieft: Der Großteil des Werkes wird auf den ersten Satz des Hymnus „Veni creator spiritus“ gesungen – Komm, Schöpfer Geist – eine flehende Bitte in scheinbar endloser Wiederholung. Jaakko Mäntyjärvi gibt „spiro“ den erklärenden Untertitel: „denn wir wissen nicht, was wir beten sollen“. Übrig bleibt der Atem und die Wiederholung in immer neuem Gewand – bis bei den letzten



Eric Whitacre



Jaakko Mäntyjärvi

Takten eine überraschende Wende eintritt: Die Beschwörung mündet in den Schlusschor aus Goethes „Faust“. Mit den Worten „das Unbeschreibliche, hier ist's getan; das Ewig-Weibliche zieht uns hinan“ schließt das Werk doch noch hoffnungsvoll. Für den Komponisten frei nach Ciceros Ausspruch: „Dum spiro spero“ – solange ich atme, hoffe ich!

#### DIETER SCHNEBEL WAS IST MUSIK? WAS IST HÖREN?

Der 2018 verstorbene Theologe und Musikwissenschaftler Dieter Schnebel gehört zu jenem Kreis von Komponisten, die in der Nachkriegszeit die Hörgewohnheiten hinterfragten und die Kompositionstechniken revolutioniert haben. Bei der Grundsatzfrage „Was ist Musik?“ machte Dieter Schnebel auch vor den Werken alter Meister nicht halt, er experimentierte mit ihnen und versuchte ihre Wirkung nachzuvollziehen. So auch bei „Contrapunctus I“. Es ist eine Bearbeitung von Johann Sebastian Bachs „Kunst der Fuge“. Das Orgelwerk übertrug Dieter Schnebel dabei auf die menschliche Stimme. Ohne Text ist die Stimme ganz auf die Körperlichkeit der Klangerzeugung reduziert. In die Partitur zeichnete der Komponist verschiedene Stellungen des Mundes und gibt genaue Anweisungen für seine Bewegung. Die Zeichnungen sollen verbildlichen, in welcher Weise sich der Mund zum Schalltrichter formt, um durch die hindurchströmende Luft bestimmte Laute zu erzeugen. Zum Beispiel bildet der geschlossene Mund Klangfärbungen wie bei „M“-Lauten, runde Lippen mit kleiner Öffnung dagegen Vokale wie „U“. Neben die klangliche Artikulation tritt die räumliche Gestaltung des Werkes.

Die einzelnen Sänger werden nach Schnebels genauer Anleitung über den Raum verteilt.

#### Indem nun Zeit zum Augenblick wird, verwandelt sie sich in Raum. Jedes räumliche Gebilde, jede räumliche Distanz ist eine zeitliche, eine Zeiteinheit, in der die Zeit erstarrt.

#### Dieter Schnebel

Der Komponist erläutert selbst sein Vorgehen: „Die Bearbeitung dient der räumlichen und der klanglichen Entfaltung des Bach'schen Werks. Die ‚Stimmen‘ des Contrapunctus werden zu räumlichen Verläufen, sind also über den ganzen Chor verteilt. Die Folge Sopran – Alt – Tenor – Bass bedeutet zugleich ein Wandern des Klangs nach hinten“. Andere Abfolgen wiederum bewirken eine Klangwanderung von links nach rechts oder auch diagonal durch den Raum. Der Zuhörer erlebt so Bachs übereinander geschichtete Orgelstimmen als einen 3D-Klangraum der menschlichen Stimme.

#### DAVID FENNESSY PLÖTZLICHES ERWACHEN

Auch der irische Komponist David Fennessy bezieht sich mit seiner Komposition „Ne reminiscaris“ auf die Körperlichkeit der Stimme und ihre psycho-soziale Dimension. Dabei macht er einen klaren Unterschied zum Verfassen seiner instrumentalen Werke. Für das A-cappella-Stück „Ne reminiscaris“ versuchte Fennessy sich nämlich in einen emotionalen Zustand zu versetzen, in dem das Singen Erleich-

terung verschaffe. Dabei stellte er sich das Gefühl eines plötzlichen Erwachens vor, wie nach einem tiefen Traumzustand oder Koma. Das Gefühl des Lebendig-Seins, während die Erinnerung erst langsam wiederkehrt. Insbesondere interessierte Fennessy nach eigener Aussage die Idee einer ‚dauerhaften Gegenwart‘, wie sie vielleicht jemand erlebt, der sein Gedächtnis verloren hat und dadurch ganz im Heute leben muss. Vielleicht lässt sich Fennessys Ansatz dahingehend erklären, dass das Ineinander-Aufgehen von Vergangenheit und Gegenwart sich generell in der Musik ereignet. Jahrhundertalte Kompositionen werden nicht nur im Hier und Jetzt angehört, sie schreiben sich auch in neuen Kompositionen fort. Und so teilt David Fennessy den Chor in zwei Chöre und wählt als Grundlage seiner Komposition ein Quartett des Renaissancemusikers Orlando di Lasso. Über den alten lateinischen Gesangstext legte David Fennessy dann eine moderne Version auf Englisch, die für ihn den Zustand des Erwachens und der Gegenwart verkörpert und sich bis zur Ekstase steigert. Die komplexe 16-stimmige Chorkomposition verflocht David Fennessy anhand der alten Kunst des Kontrapunkts.

#### JOHANN SEBASTIAN BACH ALLES, WAS ODEM HAT

Mit Johann Sebastian Bach, dem deutschen Meister des Kontrapunkts, schließt das Programm. Der Thomaskantor verfasste die Motette „Singet dem Herrn ein neues Lied“ für seine Schüler an der Leipziger Thomasschule und führte es in der angegliederten

Kirche auf. Der Bau der Thomaskirche mit ihren Emporen gab Bach die Möglichkeit mit der Aufstellung seiner Sänger zu arbeiten, und so ist diese Motette, wie viele andere, doppelchörig gestaltet. Der achtstimmige Gesang erschallte also von zwei Seiten. Der eigentliche Anlass für die Komposition liegt im Dunkeln. Forscher vermuten, dass Bach das Werk zum Studium und als Gesangsübung für seine Schüler konzipierte, denn die Motette enthält alles, um gesangstechnisch auf anspruchsvolles Kantatenrepertoire vorzubereiten. In diesem Sinne erzählt eine Anekdote von einem späteren Besuch Wolfgang Amadeus Mozarts in Leipzig, wo er zufällig dieser doppelchörigen Motette lauschte und ausrief: „Das ist doch einmal etwas, woraus sich was lernen lässt!“. Der Text der dreiteilig aufgebauten Motette besteht im Mittelteil aus einem Gedicht des Pädagogen und Humanisten Johann Gramann. Den beiden Chören sind verschiedene Textstellen daraus zugeordnet, so dass sich Gramanns Worte kunstvoll verschachteln. Dem ersten und dem letzten Teil liegen dagegen Psalmen (nach damaliger Schreibweise) zugrunde. Die Bibelzitate sind als eindringliche Ermunterung zum Singen zu verstehen – vom Beginn mit „Singet, singet, singet!“ bis zum abschließenden Jubelchor „Alles, was Odem hat, lobe den Herrn!“.

**Janna Berit Heider**

# TEXTE

## ERIC WHITACRE

LEONARDO DREAMS OF HIS FLYING MACHINE...

### Leonardo dreams of his flying machine...

Tormented by visions of flight and falling,  
More wondrous and terrible each than the  
last,  
Master Leonardo imagines an engine  
To carry a man up into the sun ...

And as he's dreaming the heavens call him,  
softly whispering their siren-song:  
"Leonardo. Leonardo, vieni à volare".

L'uomo colle sua congegiate e grandi ale,  
facciando forza contro alla resistente aria.

As the candles burn low he paces and writes,  
Releasing purchased pigeons one by one  
Into the golden Tuscan sunrise...

And as he dreams, again the calling,  
The very air itself gives voice:  
"Leonardo. Leonardo, vieni à volare".

Vicina all'elemento del fuoco...

### Leonardo träumt von seiner Flugmaschine...

Gepeinigt von Visionen vom Flug und Fall,  
noch wundersamer und schrecklicher das eine  
denn das andere,  
sieht Meister Leonardo einen Motor,  
der einen Mann zur Sonne trägt ...

Und als er träumt, ruft der Himmel ihn,  
sanft flüsternd das Sirenenlied:  
„Leonardo, Leonardo, komm, fliege!“

Ein Mann mit Flügeln, groß genug und fest ge-  
bunden, könnte lernen, den Widerstand der  
Luft zu beherrschen.

Während die Kerzen herunterbrennen, schreitet  
er und schreibt – und lässt gekaufte Tauben  
eine nach der anderen in den goldenen toskani-  
schen Sonnenaufgang frei.

Und als er träumt, erneut der Ruf,  
die Luft selbst spricht:  
„Leonardo, Leonardo, komm, fliege!“

Nah der Sphäre des Elementes Feuer ...

Scratching quill on crumpled paper,  
Rete, canna, filo, carta.  
Images of wing and frame and fabric fastened  
tightly.

...sulla suprema sottile aria.

As the midnight watchtower tolls,  
Over rooftop, street and dome,  
The triumph of a human being ascending  
In the dreaming of a mortal man.

Leonardo steels himself,  
takes one last breath,  
and leaps ...

"Leonardo, vieni à volare! Leonardo, sognare!"

*Text: Charles Anthony Silvestri*

Kratzende Feder auf zerknittertem Papier,  
Netz, Stock, Garn, Papier.  
Bilder von Flügel und Rahmen und Gewebe  
straff befestigt.

... in der höchsten und seltensten Atmosphäre.

Als zur Mitternacht die Turmuhr läutet,  
über Dach, Straße und Dom,  
steigt der Triumph eines Menschen auf  
in den Träumen eines Sterblichen.

Leonardo stählt sich selbst,  
nimmt einen letzten Atemzug  
und springt ...

„Leonardo, komm, fliege! Leonardo, träume!“

**CLAUDIO MONTEVERDI**

## GLORIA

Gloria in excelsis Deo.

Et in terra pax hominibus bonae voluntatis.

Laudamus te, benedicimus te, adoramus te, glorificamus te. Gratias agimus tibi propter magnam gloriam tuam.

Domine Deus, Rex coelestis,  
Deus Pater omnipotens,  
Domine Fili unigenite, Jesu Christe.  
Domine Deus, Agnus Dei, Filius Patris.

Qui tollis peccata mundi, miserere nobis.  
Qui tollis peccata mundi, suscipe deprecationem nostram. Qui sedes ad dexteram Patris, miserere nobis.

Quoniam tu solus Sanctus,  
tu solus Dominus, tu solus Altissimus, Jesu Christe, cum Sancto Spiritu:  
in gloria Dei Patris. Amen.

*(lateinische Fassung der katholischen Kirche)*

**JAAKKO MÄNTYJÄRVI**

## SPIRO

Veni creator spiritus

Omnia transitoria  
non nisi imaginaria;  
omnia imperfecta  
nunc sunt completa;  
res inenarrabilis  
hic facta est;  
aeterna femina  
sursum nos trahit.

*Johann Wolfgang von Goethe;  
ins Lateinische übersetzt vom Komponisten*

Ehre sei Gott in der Höhe.

Und Friede auf Erden den Menschen seiner Gnade.

Wir loben dich, wir preisen dich, wir beten dich an, wir rühmen dich und danken dir, denn groß ist deine Herrlichkeit.

Herr und Gott, König des Himmels,  
Gott und Vater, Herrscher über das All.  
Herr, eingeborener Sohn, Jesus Christus.  
Herr und Gott, Lamm Gottes, Sohn des Vaters.

Du nimmst hinweg die Sünde der Welt: erbarme dich unser; du nimmst hinweg die Sünde der Welt: nimm an unser Gebet; du sitzt zur Rechten des Vaters: erbarme dich unser.

Denn du allein bist der Heilige, du allein der Herr, du allein der Höchste: Jesus Christus mit dem Heiligen Geist,  
zur Ehre Gottes des Vaters. Amen.

*(deutsche ökumenische Fassung von 1971)*

Komm, Schöpfer Geist

Alles Vergängliche  
ist nur ein Gleichnis;  
das Unzulängliche,  
hier wird's Ereignis;  
das Unbeschreibliche,  
hier wird's getan;  
das Ewig-Weibliche  
zieht uns hinan.

*Johann Wolfgang von Goethe*

**CLAUDIO MONTEVERDI**

## LAUDATE DOMINUM PRIMO

Laudate Dominum omnes gentes;  
laudate eum, omnes populi.

Quoniam confirmata est super nos misericordia ejus, et veritas Domini manet in aeternum.

Gloria Patri, et Filio, et Spiritui Sancto.  
Sicut erat in principio, et nunc, et semper, et in saecula saeculorum.  
Amen.

**DAVID FENNESSY**

## NE REMINISCARIS

Miserere mei Domine

(Have mercy upon me O Lord)  
for I am weak ...  
awake ...  
Hear my voice:  
I Am Here Now!

Miserere mei Domine  
quoniam infirmus sum:  
sana me Domine,  
quoniam conturbata sunt ossa mea.

Have mercy upon me O Lord  
for I am weak:  
Heal me,  
for my bones are vexed.

Patience, patience, patience ...

*Text: Psalm 6,3*

Lobt den Herrn, alle Völker, lobet ihn alle Nationen

Denn gewaltig erwies sich über uns seine Huld, und die Treue des Herrn währt in Ewigkeit.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geiste: Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Herr, sei mir gnädig

(Herr, sei mir gnädig)  
denn ich bin schwach ...  
erwache ...  
Höre meine Stimme:  
Ich bin nun hier!

Herr, sei mir gnädig,  
denn ich bin schwach:  
heile mich, Herr,  
denn meine Gebeine sind erschrocken.

Herr, sei mir gnädig,  
denn ich bin schwach:  
heile mich, Herr,  
denn meine Gebeine sind erschrocken.

Geduld, Geduld, Geduld ...

## JOHANN SEBASTIAN BACH

### SINGET DEM HERRN

Singet dem Herrn ein neues Lied, die Gemeinde der Heiligen sollen ihn loben. Israel freue sich des, der ihn gemacht hat. Die Kinder Zion sei'n fröhlich über ihrem Könige, sie sollen loben seinen Namen im Reihem; mit Pauken und mit Harfen sollen sie ihm spielen.

*(Psalm 149:1-3)*

#### Chor I

Gott, nimm dich ferner unser an,  
Denn ohne dich ist nichts getan  
Mit allen unsern Sachen.  
Drum sei du unser Schirm und Licht,  
Und trügt uns unsre Hoffnung nicht,  
So wirst du's ferner machen.  
Wohl dem, der sich nur steif und fest  
Auf dich und deine Huld verlässt.

#### Chor II

Wie sich ein Vater erbarmet  
Über seine junge Kinderlein,  
So tut der Herr uns allen,  
So wir ihn kindlich fürchten rein.  
Er kennt das arm Gemächte,  
Gott weiß, wir sind nur Staub,  
Gleich wie das Gras vom Rechen,  
Ein Blum und fallend Laub.  
Der Wind nur drüber wehet,  
So ist es nicht mehr da,  
Also der Mensch vergehet,  
Sein End, das ist ihm nah.

*(Johann Gramann)*

Lobet den Herrn in seinen Taten, lobet ihn in seiner großen Herrlichkeit. Alles, was Odem hat, lobe den Herrn. Halleluja!

*(Psalm 150:2, 6)*

# KONZERT-TIPP I

## SWEELINCK UND...

### SWEELINCK PUR

SA 16.10.21 18 UHR

HAMBURG

HAUPTKIRCHE ST. JACOBI

Klaas Stok

*Dirigent*

NDR Vokalensemble

Gerhard Löffler *Orgel*

#### Jan Pieterszoon Sweelinck

Magnificat

Allein Gott in der Höh sei Ehr

De profundis

Fantasia cromatica

Psalm 42 „Wie der Hirsch lechzt“

Mein junges Leben hat ein End

Canticum nuptiale

Echofantasia

Psalm 150 „Halleluja! Lobet den Herrn!“

#### Jan Pieterszoon Sweelinck



„Orpheus von Amsterdam“ nannten ihn seine Bewunderer angesichts der meisterhaften Improvisationskunst. Zum 400. Todestag des niederländischen Organisten und Komponisten **Jan Pieterszoon Sweelinck** ehren das NDR Vokalensemble und sein Chefdirigent Klaas Stok den wegweisenden Musiker mit einem länderübergreifenden Programmschwerpunkt.

Das erste Konzert in der Hamburger Hauptkirche St. Jacobi widmet sich ganz den Vokal- und Orgelkompositionen Sweelincks. Das zweite Konzert in St. Katharinen geht seiner Beziehung zu Hamburg nach, hier erklingen Werke seiner namhaften Schüler und Zeitgenossen.

Es gibt eine Pause zwischen den beiden Konzerten. Wer mag, kann in der Pause von einem Konzertort zum nächsten wechseln. Die Zeit reicht für einen entspannten Spaziergang zwischen den nahe gelegenen Kirchen.

*Tickets zu den beiden Konzerten sind sowohl zusammen als auch getrennt erhältlich.*

# KONZERT-TIPP II

...HAMBURG

## SWEELINCK UND SEINE ZEITGENOSSEN

SA 16.10.21 20:30 UHR  
HAMBURG  
HAUPTKIRCHE ST. KATHARINEN

Klaas Stok  
*Dirigent*  
NDR Vokalensemble  
Andreas Fischer *Orgel*

**Heinrich Scheidemann**  
Praeambulum  
Benedicam Domino

**Paul Siefert**  
Psalm 128  
Psalm 33

**Hieronymus Praetorius**  
Benedicam Dominum

**Samuel Scheidt**  
Angelus ad pastores ait  
Cantio Gallica: Est ce Mars

**Jacob Praetorius II**  
Sponse musarum  
Forti animo esto

Nur eine kleine Promenade von St. Jacobi entfernt, wartet in St. Katharinen das zweite Programm:

Es dreht sich ganz um Jan Pieterszoon Sweelincks Einfluss auf Hamburg. Im 17. Jahrhundert galt er als „Hamburger Organistenmacher“. Zwar ist der Niederländer nie in der Hansestadt gewesen, doch hat er hier tiefe Spuren hinterlassen: Die hiesigen Hauptkirchen vergaben großzügige Stipendien an ihre zukünftigen Organisten, um sie beim Besten seiner Zunft studieren zu lassen. Und das war Jan Pieterszoon Sweelinck in Amsterdam. Weil Orgelspiel und Gesang im kirchlichen Alltag unverbrüchlich zusammengehören, entstand neben bedeutenden Orgelwerken auch eine Vielzahl von bemerkenswerten Chorwerken.

Im Anschluss an die beiden Konzerte geht das NDR Vokalensemble auf eine kleine Tournee in Sweelincks Heimat.

*Tickets zu den beiden Konzerten sind sowohl zusammen als auch getrennt erhältlich.*

# IMPRESSUM

Herausgegeben vom  
**Norddeutschen Rundfunk**  
Programmdirektion Hörfunk  
Bereich Orchester, Chor und Konzerte  
Rothenbaumchaussee 132  
20149 Hamburg

**NDR ORCHESTER, CHOR  
UND KONZERTE**

**Leitung**  
Achim Dobschall

**Redaktion NDR Vokalensemble**  
Dr. Ilja Stephan  
**Redaktionsteam NDR Vokalensemble**  
Maria Oehmichen  
Johanna Düe  
Kerstin Knudsen  
Huberta Crombach  
Tanja Siepje

**Redaktion Programmheft**  
Janna Berit Heider

Der Text von Janna Berit Heider ist ein Originalbeitrag für den NDR. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des NDR gestattet.

**Druck**  
Eurodruck in der Printarena

**Fotos**  
Magdalena Spinn | NDR (Umschlag); Hans van der Woerd (S. 4); Peter Hundert | NDR (S. 6); Chris Reiner (S. 8); Science Source, AKG Images (S. 10); Marc Royce (S. 12); Maarit Kytöharju (S. 13); Gemälde von Gerrit Pieterszoon Sweelinck, 1606, AKG Images (S. 21)



FOTO:  
ARAM MIKAELYAN TENOR  
VORN:  
INA JAKS ALT